



IMST Gender Netzwerk

IMST Genderletter
Ausgabe 09 – September 2012

Mit dem IMST Genderletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, neue Trends und Studien im Themenfeld **Gender und Diversity**.

Mit den besten Wünschen,
das IMST Gender Netzwerk Team
Burgi Wallner, Katrin Oberhöller und Georg Rösel
Gender.netzwerk@uni-klu.ac.at

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die **Gender Netzwerk Website** unter <http://www.imst.ac.at/>-> Gender Netzwerk zu besuchen.

IMST GenderNetzwerk: REMINDER

- Symposium „**Gendersensible Fachdidaktik**“

Wann: Freitag, 07. Dezember 2012

Wo: Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Im Rahmen des Symposiums „Gendersensible Fachdidaktik“ findet die Präsentation der Broschüren „**Geschlechtersensibler Naturwissenschaftsunterricht**“ (Amon, Bartosch, Lembens, Wenzl) und „**Geschlechtersensibler Mathematikunterricht**“ (Jungwirth) statt.

Neben zwei Impulsreferaten werden die Broschüren in Form von praxisnahen Workshops, die von den Autorinnen abgehalten werden, vorgestellt.

Die Teilnahme an der Präsentation/ am Workshop ist **kostenlos!**

Anmeldungen bitte per E-Mail an katrin.oberhoeller@aau.at

Die Veranstaltung des IMST- Gender Netzwerks findet in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur statt.

Download unter: www.imst.ac.at/app/webroot/files/symposium_-_einladung.pdf

IMST –Gendernetzwerk: Handreichung

- IMST – Gender Netzwerk Handreichung: „**Diversität & Intersektionalität – Was hat das mit meinem Unterricht zu tun?**“

Das IMST-Gender Netzwerk versucht auf möglichst praktische Weise den Begriff Diversität und Intersektionalität sowie den Umgang mit bestehenden Unterschieden im Klassenzimmer zu beleuchten und darzustellen. Die Handreichung soll Lehrerinnen und Lehrern einen theoretischen Einblick in das Feld von Managing Diversity geben und vor allem mögliche Anregungen und Vorschläge für eine Umsetzung im Unterricht aufzeigen.

Anhand von Fragen wie „Was ist das überhaupt?“ – „Was braucht es für den Umgang von Diversitäten?“ – „Was sind die Ziele bzw. warum soll ich mich damit beschäftigen?“ – „Wie wird das gemacht und was bringt mir das?“ wird dieses Thema besprochen und mit Zitaten und Beispielen aus diversen Unterrichtssituationen abgerundet.

Download unter: https://www.imst.ac.at/texte/index/bereich_id:16/seite_id:231



IMST Gender Netzwerk

Neuerscheinungen:

- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. (2012): „**Das Kreuz mit Cross Work!? Genderreflektierte Pädagogik von Männern mit Mädchen und von Frauen mit Jungen.**“; Betrifft Mädchen 03/2012; Beltz Juventa Verlag

Wie kann es gelingen, überkreuzte Geschlechterverhältnisse pädagogisch zu nutzen und daraus resultierende Handlungsmöglichkeiten und Grenzen zu entwickeln?

Zunächst nähert sich das Heft über die unterschiedlichen Definitionen und Interpretationen theoretisch dem Thema Cross Work. Kritische Positionen zur Nachfrage in der pädagogischen Praxis und zur Gefahr der Betonung von Geschlechterdichotomien zeichnen die Spannbreite des Themas nach. Des Weiteren wird die Praxis von Cross Work Projekten im pädagogischen Alltag in den Fokus genommen. Eine weitere Dimension des Themas betrifft die konzeptionelle Bandbreite für Frauen mit Jungen und für Männer mit Mädchen zu arbeiten, ohne dabei Geschlechterverhältnisse zu zementieren.

Beiträge sind beispielsweise:

- Jantz, Olaf: „Das andere gegenüber: Cross Work/ geschlechtersensible Überkreuzungspädagogik.“
- Wallner, Claudia/ Drogand-Strud, Michael: Cross Work: „Warum der Ansatz so gehypt wird und was er für eine geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe tatsächlich leistet.“
- Schweighofer-Bauer, Annemarie: „...ich darf sein, wie ich bin. Und ich werde mich nicht eingrenzen lassen.“ Erfahrungsberichte mit Cross Work in Österreich.“
- Uwe Ihlau: „Wie ticken diese Jungs eigentlich?“ Gedanken zum geschlechtersensiblen Arbeiten von Frauen mit Jungen.“

Weitere Informationen unter: www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html

Bestellungen unter: medienservice@beltz.de

- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. (2012): „**Hat Professionalität ein Geschlecht? Zur Debatte um mehr Männer in Erziehung und Bildung.**“; Betrifft Mädchen 01/2012; Beltz Juventa Verlag

Betrifft Mädchen stellt die Frage ob und wie mehr Männer in Erziehung und Bildung Fuß fassen können. Mehrere Beiträge stellen dabei die Probleme in den Vordergrund, die mit den Kampagnen und Projekten verbunden sein können.

Fegter und Rieske werfen ein kritisches Licht auf die aktuellen Mediendiskurse zur „Jungenkrise“ und zur „Feminisierung der Pädagogik“.

- Fegter, Susann: „Die Forderung nach `mehr Männern` als Gerechtigkeitsproblem.“/ Rieske, Thomas Viola: „Feminisierung der Pädagogik? Kritik einer Problemdiagnose.“

Lotte Rose kritisiert, dass Argumente für mehr Männer dazu führen könnten, „männliche Erlöserbilder“ zu produzieren und Männer als das „Bessere“ darzustellen.

- Rose, Lotte: „Wiederkehr von Yin und Yang? Versteckte Geschlechterpolarisierungen im Ruf nach mehr Männern in Erziehung und Bildung.“
- Kimmerle, Christoph: „Strahlender Ritter oder zweifelhafter Verdachtsfall – zu den Dilemmata der Anerkennung sozialpädagogischer Arbeit im Spiegel der Wahrnehmung männlicher Erzieher.“

Lepperhoff weist auf die Gefahr hin, dass in Programmen zur Männerförderung „die gleichstellungspolitische Dimension von den arbeitsmarktpolitischen Motiven überformt“ werde, die dringend notwendige Aufwertung der Sozial- und Pflegeberufe dabei aber auf der Strecke bleiben könnte.

- Lepperhoff, Julia: „Zur Aktivierung von Männern in Sozial- und Pflegeberufen. Gleichstellungs- und arbeitsmarktpolitische Dimensionen eines neuen Trends.“

Weitere Informationen unter: www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html

Bestellungen unter: medienservice@beltz.de



IMST Gender Netzwerk

- Heer, Julia (2012): „**Vom Männerbetrieb zur Frauendomäne**“. Onlinebericht 02/2012, Forum Schule vom 29. Juli 2012

Seitdem Frauen auch an den Gymnasien in der Überzahl unterrichten, geht sie um, die Angst vor einer Verweiblichung der Schule. Dabei beweisen Studien längst: Kein Grund zur Panik...

Zu lesen unter: www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/t3/forum-schule/titel/detail/article/vom-maennerbetrieb-zur-frauendomaene.html

Literaturempfehlung:

- Perko, Gudrun (2012): „**Sprache im Blick. Leitfaden für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch.**“; Gleichstellungsrat der Fachhochschule Potsdam

Sprache prägt das Denken – das gilt auch insbesondere für Unterricht und Schulalltag. Der Sprachgebrauch wirkt auf die Wahrnehmung sozialer Realitäten und bestimmt sie so mit. Die vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Schülerinnen und Schülern, Männern und Frauen kommen im geschlechtergerechten Sprechen und Schreiben zum Ausdruck. Gendersensibles Formulieren ermöglicht eine wertschätzende, zeitgemäße Kommunikation. Mit Best-Practice-Beispielen und einer Checkliste für Synonyme lädt die Sammlung zur selbstkritischen Prüfung eingefahrener Sprachgewohnheiten ein, auch als Diskussionsgrundlage über Geschlechterrollen für den Unterricht.

Download unter: www.fh-potsdam.de/fileadmin/fhp_zentrale/dokumente/gleichstellung/Dokumente/Gender_Sprachleitfaden_Perko2012.pdf

- Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt - Projektträger im DLR (Hrsg.) (2011): „**Eltern, Schule und Berufsorientierung. Berufsbezogene Elternarbeit.**“ Reihe Perspektive Berufsabschluss, Band 2., Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Eltern haben großen Einfluss auf die Ausbildungsreife ihrer Kinder und spielen auch bei der Berufswahl eine wichtige Rolle. Viele halten sie sich jedoch zurück und können oder wollen vielleicht keine Unterstützung bieten. Lokalen Netzwerken verschiedener kommunaler Akteurinnen und Akteure kann es gelingen, sie zu dieser wichtigen Aufgabe zu motivieren. Der zweite Band aus der Praxisreihe des Programms "Perspektive Berufsabschluss" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Deutschland (BMBF) stellt zehn Projekte zur Elternarbeit am Übergang Schule-Beruf vor. Dabei geht es vor allem um Familien in schwierigen Situationen und interkulturelle Elternarbeit. Die Best-Practice-Beispiele werden so analysiert, dass sie auf andere regionale Projekte übertragbar sind. Ein Leitfaden für Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und kommunalpolitisch Aktive.

Studien:

- Stark, Susanne (2012). „**Geschlechterbilder in der Werbung.**“ Forschungsprojekt an der Hochschule Bochum, Bochum

Ein altes – oder ewig junges Thema: welche Geschlechterbilder findet man in der Werbung? Herrschen nach wie vor überkommene Rollenschemata vor – die Frau als einfache Hausfrau, immer um ihre Wäsche besorgt, als Mutter befasst mit der immerwährenden Kocharbeit für die Familie oder als erotische Verführerin – der Mann als weiser Ratgeber, energischer Geschäftsmann oder kluger Präsentier? Oder haben sich die alten Klischees verflüchtigt und sind neue Bilder frei von geschlechterstereotypischen Kategorisierungen inzwischen die Regel? Wer dominiert die Werbung, ist Handlungsträger, wer pflegt welchen Kleidungsstil, wer ist aktiv oder eher passiv – Frau oder Mann – oder werden die Geschlechter gleichgestellt in Szene gesetzt? Diesen Fragen geht ein Forschungsprojekt nach, das von Oktober 2011 bis Mai 2012 an der Hochschule Bochum



IMST Gender Netzwerk

durchgeführt wurde Neben Alter, Körperhaltungen und Mimik wurden auch die Rollenvielfalt oder die dargestellten Situationen analysiert. Gut 1000 Anzeigen sowie 80 Werbespots wertete das Team anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs aus. Die Ergebnisse bestätigen nicht nur gängige Klischees, sondern bieten auch überraschende Ergebnisse.

Gesamte Studie zu kostenfreien Zusendung unter: http://www.wiwi-online.de/start.php?a_title=531&ar=519

Arbeitsmaterialien (für den Unterricht):

- Film: Busche, Martin/ Stuve, Olaf (Dissens e.V.): „**Zwei blaue Krokodile und die Lücke im System.**“

Dieser Film kann als Einführung genutzt werden, um tiefer in die Themen Diskriminierung und strukturelle Gewalt einzusteigen und eine offene Diskussion anzuregen. Im Methodenblatt der Website (siehe Link unten) werden unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten mit dem Film zu arbeiten vorgeschlagen.

Video unter: <http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenlaboratorium/methodenpool/intersektionalitaet/2012/blaue-krokodile/>

Web- Video:

- BMUKK (2012): „**Geschlechteraspekte in der schulischen Leistungsbeurteilung - Interview mit Mag^a Dr.in Gertrud Nagy**“

Im Auftrag des IMST Gender Netzwerks und der IMST Prüfungskultur wurde 2010 von Frau Nagy eine Studie zu „Geschlechteraspekte in der schulischen Leistungsbewertung“ durchgeführt. Ausgangspunkt war, dass Mädchen haben in den allgemeinbildenden Schulen bessere Noten - vor allem in sprachlichen und geisteswissenschaftlichen Bereichen - als Burschen haben. Tendenziell zeigt sich aber seit einigen Jahren, dass Mädchen auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich bessere Noten erhalten, obgleich Leistungsvergleiche wie PISA ihnen in diesem Bereich niedrigere Kompetenzen bescheinigen. Die Studie untersucht anhand von qualitativ-qualitativen Fallstudien ob ein Gender Gap der Ziffernnoten in den Fächern Mathematik, Physik und Biologie zu beobachten ist und welche Begründungen dafür in den Interaktionen im Unterricht und der damit verbundenen Praxis der Leistungsbewertung sichtbar werden.

Im Webvideo erklärt Nagy anhand einiger Beispiele, dass es einen Gender Gap der Ziffernnoten im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gibt, und überdies einen Ethic Gap zu Ungunsten der SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache in allen drei Fächern und an der AHS-Unterstufe einen Social Gap in Mathematik zu Ungunsten von SchülerInnen, deren Eltern einen niedrigen Bildungsabschluss haben.

Studie zum Downloaden:

www.imst.ac.at/files/gender_netzwerk/Endbericht_Geschlechteraspekte3_311010.pdf

Video:

www.schule.at/portale/gender-und-bildung/materialien/chancengleichheit-gm-gleichstellung/detail/video-geschlechteraspekte-in-der-schulischen-leistungsbeurteilung.html

Weiterbildung:

- Seminar: Gender in der Jugendarbeit: „**Wir machen jetzt Gender – oder?**“

JUFA Jugendgästehaus, Salzburg 20. – 21.09. 2012, 10-18 Uhr

Was brauchen und was wollen Mädchen und was Buben von der Jugendarbeit? Sind die Bedürfnisse und Interessen unterschiedlich? Warum sind es immer noch hauptsächlich Buben, die Jugendarbeit für ihre Freizeit nutzen und warum bleiben Mädchen weiterhin fern, obwohl Mädchenarbeit seit Jahrzehnten versucht, Jugendarbeit mädchen-gerecht zu gestalten? Und sind Mädchenarbeit und Bubenarbeit die richtigen und die einzig möglichen Konzepte, geschlechtergerecht zu arbeiten?



IMST Gender Netzwerk

Die Lebenswelten und Rollenerwartungen in Bezug auf Mädchen und Buben sind immer noch sehr unterschiedlich. Das erfordert, auch in den Konzepten und Angeboten der Jugendarbeit die soziale Geschlechterperspektive zu berücksichtigen. Wie aber sehen gute Genderkonzepte aus? Wie kann Jugendarbeit geschlechtergerecht ausgestaltet werden?

Informationen und Anmeldung unter: make.it@salzburg.gv.at

Veranstaltungen:

- Vortrag: „**Müssen Buben raufen?!**“

Karmeliterhof, Graz, 19.09.2012, 18.30- 20.00 Uhr

Die Familien- & Kinderinfo des Landes Steiermark ladet zur Veranstaltungsreihe ELTERNTREFF mit dem Thema „Müssen Buben raufen?!“ herzlich einladen ein. An diesem Abend wird der Frage nachgegangen, ob es „die“ Buben und Burschen überhaupt gibt? Welche Erfahrungen beinhaltet das Raufen und ist Raufen und Gewalt untrennbar miteinander verbunden. Wie können wir Erwachsene damit umgehen, wenn Buben raufen - müssen?

Mehr Informationen unter: http://www.zweiundmehr.steiermark.at/cms/beitrag/11669448/51147325/_1

- Diskussionsveranstaltung für Schülerinnen: „**Frauen und Technik: Geht das? – Das geht!**“.TZ Güssing, 12. September 2012, 9. Bis 11. UhrDas Referat für Frauenangelegenheiten des Landes Burgenland veranstaltet diese Diskussionsveranstaltung für Schülerinnen. Hier sollen insbesondere die Vorteile technischer Berufe bzw. eines Technikstudiums vorgestellt werden um eine Erweiterung ihres Berufswahlspektrums mit nach Hause nehmen zu können.Anmeldung unter: post.frauenreferat@bglld.gv.at

Nähere Informationen unter: <http://www.mona-net.at/network/frauenbuero>

SchülerInnen – Wettbewerb:

- SchülerInnenwettbewerb zur politische Bildung 2012: „**Von der Karrierefrau zur Gleichberechtigung.**“ (Themenbereich 5 für die Schulstufen 8. bis 11.)

Die Bundeszentrale für politische Bildung in Deutschland führt im Schuljahr 2012/2013 einen Wettbewerb mit österreichischer Beteiligung durch. Die Idee dabei ist, dass sich eine ganze Klasse in Form eines Unterrichtprojekts einem festgelegten Thema (im Genderletter wird besonders das Thema 5. – Gleichberechtigung – vorgestellt) widmet. Betreut werden die teilnehmenden Schulen in Österreich vom Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule. (www.politik-lernen.at/wettbewerb)

Thema 5: Von der Karrierefrau zur Gleichberechtigung.“

Deutschland/Österreich ein Entwicklungsland? – Im Bereich der Frauenquote auf jeden Fall.

Ein schwieriges Thema: Einerseits ist die Diskussion über den Anteil von Frauen in führenden Positionen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in vollem Gange, andererseits sind Männer in Kindergärten oder Grundschulen ebenso selten vertreten wie Frauen im Fußball-Management.

Teilnahmebedingungen für Österreich:

www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/SchuelerInnenwettbewerb_PB_2012_Richtlinien_fuer_OEsterreich.pdf

- Fachsymposium zur Bildungs- und Berufsorientierung: „**...zwischen Schule und Arbeit**“ KPH Graz, 15.11.2012, 9. bis 17. Uhr



IMST Gender Netzwerk

Schule hat die Aufgabe, Jugendliche darauf vorzubereiten, dass sie Bildungs-, Berufs- und Lebensentscheidungen selbständig und eigenverantwortlich treffen können. Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie diese Entscheidungen und Wege dorthin entstehen, wer sie beeinflusst, was zum Erfolg führt und welche Stolpersteine hier auftauchen können. Ziel des Symposiums ist eine Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Bildungs- und Berufsorientierungsprozesse, der Austausch von good-practice-Modellen und die Vernetzung der AkteurInnen, die an der Schnittstelle Schule und Arbeit tätig sind.

Nähere Informationen unter: <http://kphgraz.at/symposien/berufsorientierung.html>

Interessante Internetseiten und Plattformen:

- <http://www.planet-beruf.de/>

Diese Internetseite gibt einen guten Überblick über die Themenbereiche Berufswahl und Berufsorientierung, führt Beispiele von jungen Menschen und deren Werdegang an. Ebenso werden interaktive Bewerbungshilfetools angeboten und versucht verschiedenste Berufszweige vorzustellen. Des Weiteren findet sich auf dieser umfangreichen Seite ein Portal für LehrerInnen mit Unterrichtsideen und hilfreichen Informationen sowie ein Portal für Eltern.

- www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/t3/forum-schule/home.html

Forum Schule ist ein Magazin für Lehrerinnen und Lehrer (in Nordrhein- Westfalen). Auf dieser Seite werden Berichte, Artikel und Studien angeboten die sich rund um die Schule und dem Unterrichten drehen.

- <http://ffuni.blogspot.de/> bzw.
http://ffuni.blogspot.de/images/Programm_Heft_Stand_August_23_01.pdf

Die FrauenSommerUni, die von 19. bis 22. September in Wien stattfindet, steht 2012 unter dem Motto „Feminismen leben“. 21 Workshops und Vorträge bieten die Möglichkeit, sich mit feministischen Themenstellungen auseinanderzusetzen, zu diskutieren und selbst aktiv zu werden. Workshops und Vorträge sind beispielsweise:

*Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an:
Katrिन.oberhoeller@aau.at*